



Arbeitspaket	WP8 – Bewertung, Anerkennung und Zertifizierung erworbener Kompetenzen			
Ergebnis	R8.5 – Empfehlungen für die nationale Anerkennung			
Fälligkeitsdatum	Vertraglich (Projektantrag)	30/09/2022	Aktuell (Arbeitsplan)	28/02/2023
Art des Ergebnisses	Mobility Advisor			
Veröffentlichungsebene	PU – Öffentlich			X
	PP - Beschränkt auf andere E + Programmteilnehmer (einschließlich EACEA, Kommissionsdienststellen und Projektprüfer)			
	CO - Vertraulich, nur für Mitglieder des Konsortiums (einschließlich EACEA, Kommissionsdienststellen und Projektprüfer)			
Verantwortlicher Partner	EUROMASC			
Autor	Ana Dragičević, OZS			
Beitragende				
Qualitätsprüfer				
Zusammenfassung	Empfehlungen für die nationale Anerkennung			
Projektkoordinator	SBG			

Dokumentenverlauf

Inhalt/Teilergebnis	Version	Beitragende	Beitrag	Datum
Empfehlungen für die nationale Anerkennung	1	Ana Dragičević, OZS	Entwurf 1	28.07.2022
	2	Ana Dragičević, OZS	Entwurf 2	13.12.2022
	3	Ana Dragičević, OZS	Final version	28.02.2023



WP WORK PACKAGE 8

Bewertung, Anerkennung und Zertifizierung erworbener Kompetenzen

R8.5 – Empfehlungen für die nationale Anerkennung

Inhaltsverzeichnis

	Seite/n
Einleitung	3
1. Beschreibung	3
2. Risiken durch Partner	4
3. Empfehlungen zur Beeinflussung der nationalen Behörden für die nationale Anerkennung und Validierung	4
Zusammenfassung	6



Einleitung

Das PSA-Projektkonsortium ist sich der Bedeutung einer sektororientierten Berufsbildung bewusst, die den Bedürfnissen der Industrie entspricht. Um dieses Ziel zu erreichen, führt das Projektkonsortium Aktivitäten durch, die sich an bestehenden europäischen Instrumenten und Empfehlungen orientieren, darunter EQF, Europass, ECVET und EQAVET. Es gibt jedoch Herausforderungen bei der Sicherstellung der nationalen Anerkennung und Validierung, da nicht alle relevanten Qualifikationen in allen Ländern den nationalen Qualifikationsrahmen zugeordnet sind. In diesem Zusammenhang werden die folgenden Empfehlungen vorgelegt, um die nationalen Behörden zur Anerkennung und Validierung der entwickelten Qualifikationen zu bewegen.

1. Beschreibung

Das Projekt ist sektororientiert und reagiert auf die definierten Bedürfnisse des Sektors. Das Projektkonsortium ist sich der bestehenden europäischen Instrumente und der von der Europäischen Kommission formulierten Empfehlungen bewusst, einschließlich des EQF, der Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens (Empfehlung und europäische Leitlinien). Europass, ECVET Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung und EQAVET.

Das Konsortium setzt die Projektaktivitäten in Übereinstimmung mit den meisten dieser Instrumente um, in erster Linie im Hinblick auf die Gestaltung von Qualifikationen. Hinsichtlich der Anerkennung und Validierung stehen wir vor der Situation, dass weder alle relevanten Qualifikationen den nationalen Qualifikationsrahmen zugeordnet sind, noch existieren sie in allen Ländern. So gibt es z. B. den Meisterbrief in Belgien und der Slowakei nicht, während er in Österreich, Deutschland, Island, Norwegen und Slowenien gesetzlich geregelt ist. Die Meisterqualifikation wird von der Branche selbst beaufsichtigt, durch Kammern oder kammerähnliche Organisationen. Sie sind es die Vergabestellen, die für die Anerkennung des Abschlusses verantwortlich sind.

Da die Berufsbildung in den meisten Ländern auf einer trilateralen Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern und den nationalen (oder lokalen) Behörden beruht, basieren die Qualifikationen auf einem gesetzlichen Rahmen mit (klar) definierten Qualifikationsanforderungen. In diesem Fall werden die entwickelten transnational orientierten Qualifikationsmatrizen den trilateralen Kommissionen als Beitrag zur Überarbeitung der nationalen Rahmenwerke vorgelegt. Sektorale Stellen, die für die Zertifizierung auf bestimmten Ebenen oder für bestimmte Berufe zuständig sind, werden gebeten, die neuen Qualifikationen zu akkreditieren und sie somit offiziell anzuerkennen.

2. Risiken der Partner

Kritische Aktivität	Risiko	Mögliche Auswirkungen auf die Projektentwicklung	Beobachtungen
Empfehlungen für die nationale Anerkennung.	Schwierigkeiten bei der Ableitung nationaler Empfehlungen aus den entwickelten PSA-Produkten (Unstimmigkeiten oder mangelndes Verständnis verhindern die "Übersetzung" in nationale Kontexte).	Kein direktes Risiko für andere Work Packages, aber reduzierte Breitenwirkung und Nachhaltigkeit des Projekts (auch im Hinblick auf die Darstellung im Abschlussbericht).	Sicherstellung, dass die Partner (insbesondere P13-P17 als zuständige Behörden) einbezogen werden und dass sie alle PSA-Ergebnisse verstehen und genehmigen.

3. Empfehlungen zur Beeinflussung der nationalen Behörden im Hinblick auf die nationale Anerkennung und Validierung

- 1) Erwägung der Einführung des Meistertitels und Schaffung eines Rechtsrahmens für seine Anerkennung.
- 2) Überprüfung und Angleichung des nationalen Qualifikationsrahmens an den Europäischen Qualifikationsrahmen, um die Anerkennung und Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens in diesem Sektor zu ermöglichen.
- 3) Zusammenarbeit mit den für die Zertifizierung zuständigen sektoralen Stellen, um eine neue Qualifikation zu akkreditieren und sie offiziell anzuerkennen.
- 4) Einbindung der relevanten Interessengruppen: Es ist wichtig, mit allen relevanten Interessengruppen zusammenzuarbeiten, einschließlich Berufsbildungsanbietern, Arbeitgebern, Gewerkschaften und Berufsverbänden. Diese Interessengruppen können wertvolle Beiträge und Einblicke in die Entwicklung der Qualifikation liefern und dabei helfen, ihre Anerkennung und Validierung auf nationaler Ebene zu fördern.
- 5) Vermitteln von Vorteilen: Es ist wichtig, den nationalen Behörden, Arbeitgebern und anderen Interessengruppen die Vorteile neuer Qualifikationen zu vermitteln. Dazu gehört auch, dass hervorgehoben wird, wie die Qualifikationen mit bestehenden Rahmenwerken übereinstimmen und wie sie Qualifikationsdefizite im Sektor beheben. Darüber hinaus kann es ein schlagkräftiges Argument sein, die Vorteile der Mobilität und der grenzüberschreitenden Anerkennung von Qualifikationen zu betonen.
- 6) Für die Anerkennung eintreten: Das Konsortium sollte sich dafür einsetzen, dass eine neue Qualifikation von den zuständigen nationalen Behörden anerkannt wird. Dies kann Treffen mit politischen Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden sowie die Bereitstellung von Informationen über die Qualifikation und ihren Entwicklungsprozess umfassen. Diese Lobbyarbeit kann dadurch unterstützt werden, dass die Unterstützung der relevanten Interessengruppen und des Sektors als Ganzes hervorgehoben wird.
- 7) Förderung der Validierung: Das Konsortium sollte auch die Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen für den Sektor fördern. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit den zuständigen nationalen Stellen, um sicherzustellen, dass der Validierungsprozess anerkannt und verstanden wird. Darüber hinaus kann die Hervorhebung der Vorteile der Validierung für Einzelpersonen und Arbeitgeber ein schlagkräftiges Argument sein.
- 8) Zusammenarbeit mit anderen Initiativen: Es kann sinnvoll sein, mit anderen Initiativen des Sektors zusammenzuarbeiten, um die Anerkennung und Validierung einer neuen Qualifikation zu fördern. Dies kann die



Zusammenarbeit mit nationalen und regionalen Industrieverbänden sowie mit anderen europäischen Projekten in diesem Sektor umfassen. Die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen kann dazu beitragen, die Botschaft zu verstärken und die Sichtbarkeit der neuen Qualifikation zu erhöhen.

- 9) Entwickeln von engen Beziehungen zu den wichtigsten Interessengruppen: Es ist wichtig, Beziehungen zu den wichtigsten Stakeholdern des Sektors aufzubauen, einschließlich Arbeitgebern, Gewerkschaften und Anbietern von beruflicher Aus- und Weiterbildung. Durch eine enge Zusammenarbeit mit diesen Akteuren kann das PSA-Projekt dazu beitragen, Unterstützung für die neue Qualifikation zu gewinnen und ihren Wert für den Sektor zu demonstrieren.
- 10) Überzeugungsarbeit für die Qualifikation: Um die nationalen Behörden davon zu überzeugen, die neue Qualifikation anzuerkennen und zu validieren, ist es wichtig, ihren Wert und ihre Relevanz für den Sektor überzeugend darzulegen. Dies kann durch den Nachweis der für die Tätigkeit erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse geschehen und durch den Nachweis, wie die neue Qualifikation bestehende Lücken oder Herausforderungen in dem Sektor angeht.
- 11) Effektiv kommunizieren: Effektive Kommunikation ist der Schlüssel, um bei den nationalen Behörden Unterstützung für eine neue Qualifikation zu gewinnen. Dazu gehört die Bereitstellung klarer und prägnanter Informationen über die Qualifikation sowie ein offener und transparenter Dialog mit Interessengruppen und Entscheidungsträgern.
- 12) Anpassen an bestehende Rahmenwerke: Das PSA-Projekt sollte sicherstellen, dass eine neue Qualifikation mit den bestehenden Rahmenwerken und Standards in jedem Land übereinstimmt. Dies erleichtert den nationalen Behörden die Anerkennung und Validierung der Qualifikation und trägt dazu bei, Vertrauen in ihren Wert und ihre Relevanz aufzubauen.
- 13) Geduldig und beharrlich sein/bleiben: Die nationale Anerkennung und Validierung einer neuen Qualifikation kann ein langwieriger und komplexer Prozess sein. Es ist wichtig, geduldig und beharrlich zu sein und im Laufe der Zeit weiterhin für die Qualifikation zu werben. Indem man sich für den Prozess einsetzt und einen ständigen Dialog mit den Interessengruppen führt, kann das PSA-Projekt dazu beitragen, die Unterstützung für neue Qualifikationen aufzubauen und die Erfolgchancen zu erhöhen.
- 14) Aufbau enger Beziehungen zu den wichtigsten Interessengruppen: Der Aufbau enger Beziehungen zu wichtigen Interessengruppen, wie nationalen Behörden, Branchenverbänden und Zertifizierungsstellen, ist für die Förderung der Anerkennung und Validierung neuer Qualifikationen von entscheidender Bedeutung. Indem das Konsortium eng mit diesen Interessengruppen zusammenarbeitet und sie regelmäßig über den Projektfortschritt informiert, kann es dazu beitragen, Unterstützung für die neuen Qualifikationen zu gewinnen und die Wahrscheinlichkeit ihrer Anerkennung zu erhöhen.
- 15) Werbung für die Vorteile der neuen Qualifikationen: Um die Unterstützung der nationalen Behörden und anderer Interessengruppen zu gewinnen, ist es wichtig, die Vorteile der neuen Qualifikationen aufzuzeigen. Dazu könnte es gehören, die Fähigkeiten und Kompetenzen hervorzuheben, die die Lernenden dadurch entwickeln können, sowie die potenziellen Karrieremöglichkeiten, die sich denjenigen bieten, die diese Qualifikationen erwerben.
- 16) Austausch bewährter Praktiken: Das Konsortium kann auch dazu beitragen, die nationale Anerkennung und Validierung zu fördern, indem es bewährte Verfahren und Erfolgsgeschichten aus anderen Ländern weitergibt. Dies könnte die Präsentation von Beispielen beinhalten, wie die neuen Qualifikationen erfolgreich in nationale Rahmenwerke in anderen Ländern integriert wurden, oder die Hervorhebung der positiven Ergebnisse, die als Ergebnis der Anerkennung und Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen erzielt worden sind.
- 17) Einbindung in den politischen Dialog: Das Konsortium kann sich auch am politischen Dialog mit nationalen Behörden und anderen Interessengruppen beteiligen, um die Anerkennung und Validierung neuer Qualifikationen zu fördern. Dies könnte die Teilnahme an nationalen und internationalen politischen Foren, die Bereitstellung von Feedback zu politischen Vorschlägen und das Eintreten für die Verabschiedung



politischer Maßnahmen, die die Anerkennung und Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen unterstützen, beinhalten.

- 18) Förderung der Zusammenarbeit zwischen nationalen Behörden: Schließlich kann das Konsortium zur Förderung der nationalen Anerkennung und Validierung beitragen, indem es die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Behörden fördert. Indem es die nationalen Behörden zur Zusammenarbeit und zum Austausch bewährter Verfahren ermutigt, kann das Konsortium dazu beitragen, dass die neuen Qualifikationen grenzüberschreitend anerkannt und geschätzt werden, was es den Lernenden erleichtert, Karrierechancen in anderen Ländern wahrzunehmen.

Insgesamt kann der Aufbau enger Beziehungen zu den Interessenvertretern, die Vermittlung der Vorteile der Qualifikation, das Eintreten für die Anerkennung, die Förderung der Validierung und die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen dazu beitragen, die nationalen Behörden zur nationalen Anerkennung und Validierung zu bewegen.

Schlussfolgerung

Es ist wichtig, die unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und Qualifikationsanforderungen in den verschiedenen Ländern sowie die Rolle der Sozialpartner und sektoralen Gremien in der beruflichen Bildung zu berücksichtigen. Durch die Zusammenarbeit mit nationalen Behörden, Sozialpartnern und sektoralen Gremien kann das Projektkonsortium sicherstellen, dass die entwickelten Qualifikationen akkreditiert und anerkannt werden, was letztendlich zur Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in der Malereibranche beiträgt.